



Kapitalmärkte Weekly

Strategy Research | 08.03.2024

Analysen und Prognosen für Ihre Anlageentscheidung

Industrie schrumpft weiter



Konjunktur

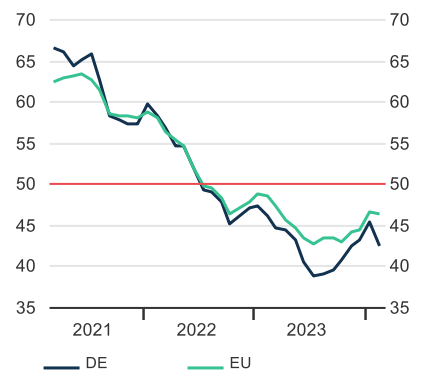
Die Talfahrt in der deutschen Industrie beschleunigt sich. Der Einkaufsmanagerindex für die Schlüsselbranche fiel im Februar auf 42,5 Zähler nach 45,5 Punkten im Vormonat und damit auf den tiefsten Stand seit November. Das Barometer rutschte damit noch deutlicher unter die Schwelle von 50 Zählern, ab der es Wachstum signalisiert. Der erneute Abschwung dämpft die Hoffnung auf eine baldige Trendwende. Vor allem das stark nachlassende Neugeschäft, der schnelle Rückgang der Produktion und der aggressivere Stellenabbau lassen die Rezession in der Industrie nicht enden. Auch das Barometer für die Industrie im Euroraum kommt nicht vom Fleck und bleibt mit einem Rückgang um 0,1 auf 46,5 Punkte immer noch im Bereich, der eine Rezession signalisiert. Wir gehen in diesem Jahr von einem BIP-Wachstum von 0,3 % aus. Für 2025 erwarten wir ein Plus von 1,0 %.



Zinsumfeld

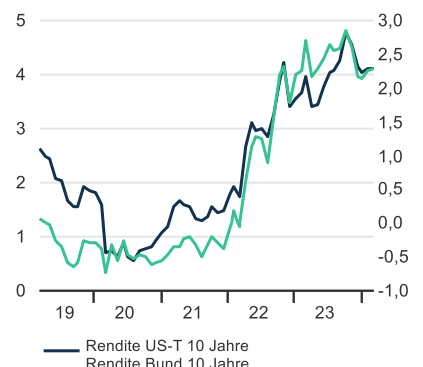
In seiner Rede vor dem Bankenausschuss des US-Repräsentantenhauses bestätigte Fed-Chef Powell in dieser Woche, dass eine Zinssenkung „irgendwann“ im laufenden Jahr angemessen werden dürfte. Noch sei jedoch mehr Zuversicht bezüglich der Inflationsentwicklung zum Zielwert nötig. Die Balance der Risiken für die Zielerreichung habe sich verbessert, der Zeitpunkt für Zinssenkungen sei aber noch nicht gekommen. Damit dürfte eine Zinsentscheidung zum 20. März bzw. auch für den übernächsten Termin am 1. Mai vom Tisch sein. Aus heutiger Sicht ist daher die FOMC-Sitzung im Juni der erste realistische Termin für eine erste Senkung der Leitzinsen – dies aber nur dann, falls die Inflation bis dahin weiter nachlässt und die hohe wirtschaftliche Wachstumsdynamik sich abschwächt.

Einkaufsmanagerindizes signalisieren noch keine Trendwende



Quelle: LSEG, LBBW Research

Leitzinssenkungen für Juni erwartet



Quelle: LSEG, LBBW Research



Aktienmärkte

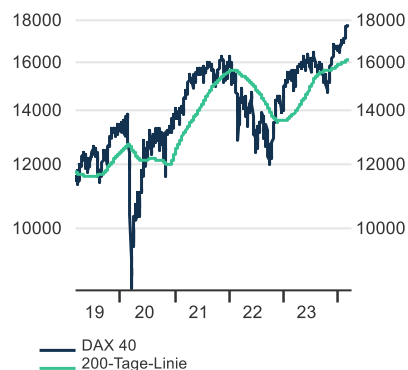
Konjunkturschwäche, Ukraine, Nahostkonflikt, Trump – die Anleger lassen sich offenbar durch nichts aus der Ruhe bringen. Allerdings wird die Hausse nur von einer Minderheit der Werte getragen, nach dem Motto: „Hauptsache, irgendwas mit KI“. Wir gehen aber davon aus, dass die Perspektive einer zweiten Präsidentschaft Trump mit ihren für Europa potenziell sehr negativen Folgen in Bezug auf Sicherheit und Handel an den Börsen bald in den Vordergrund rücken wird. Die Haltung der Anleger spiegelt weniger Zuversicht wider, sondern eher Sorglosigkeit und die Furcht, etwas zu verpassen. Bis die Geldpolitik auf Expansion schaltet und die Konjunktur belastbare Erholungssignale sendet, dürfte noch Zeit vergehen. Daher erwarten wir zunehmende Gewinnmitnahmen und im Sommerhalbjahr eine Konsolidierung an den Börsen.



Sonstiges

Seit Jahresbeginn konnte der Bitcoin in Euro gerechnet in der Spitze knapp 68 % an Wert gewinnen. Damit übertraf die Kryptowährung den bisherigen Höchststand vom Oktober. Verantwortlich für diesen Preisanstieg ist die anhaltend hohe Nachfrage nach den zu Jahresbeginn in den USA zugelassenen Bitcoin-ETFs. In den vergangenen zwei Monaten beliefen sich die Nettozuflüsse in diese ETFs auf über sieben Milliarden US-Dollar. Zeitgleich fragten Marktteilnehmer verstärkt Derivate nach, um überproportional von der Trendbewegung zu profitieren. Ein Ende dieser Aufwärtsbewegung ist derzeit nicht in Sicht, zumal die für April erwartete Verringerung des Bitcoin-Angebotswachstums, den Bitcoinpreis weiter anheizen könnte. Das zeigt zumindest die Historie: In den Jahren 2012, 2016 und 2020 sorgte das sogenannte „Halving“ jeweils für weitere Kursgewinne.

DAX setzt Rekordfahrt fort



Quelle: LSEG, LBBW Research

Bitcoin markiert auch in Euro ein neues Hoch



Quelle: LSEG, LBBW Research



Unser großes Bild in Kürze



Konjunktur

- Deutsche Wirtschaft bleibt schwach: BIP in Q4/2023 -0,3% Q/Q, Gesamtjahr 2023 -0,1 % (kalenderbereinigt).
- Wirtschaftsminister Robert Habeck bezeichnete die Konjunkturaussichten als „dramatisch schlecht“
- Inflation lässt weiter nach



Zinsumfeld

Geldmarkt/Notenbanken

- Fed: Leitzins-Peak bei 5,50 % erreicht; sinkende Inflation öffnet die Tür für geldpolitische Lockerung; erste Senkung im Juni 2024 erwartet
- EZB: Leitzins-Peak bei 4,00 % (Einlagesatz) erreicht; erste Senkung im Juni 2024, Leitzins per Ende 2024 bei 3 % erwartet



Renditen

- EUR-Langfristzinsen kurzfristig mit Aufwärtsrisiken; auf mittlere Sicht Trendwende nach unten zu erwarten



Aktienmärkte

- Heimische Gewinnsschätzungen zu hoch, Konjunkturschwäche belastet
- US-Bewertungen sehr ambitioniert
- Konsolidierung rückt näher, erst mit Blick auf 2025 dürfte sich neues Potenzial entfalten



Devisen

- US-Renditevorteil sollte leicht abnehmen
- Euro nur mit wenig Aufwertungspotenzial
- Standort USA gilt als attraktiver



Rohstoffe

- Trübe Konjunkturperspektiven belasten Rohstoffmarkt
- OPEC+ will Förderkürzungen auch im zweiten Quartal aufrechterhalten, Ölangebot bleibt damit relativ knapp
- Hoffnung auf baldige Zinssenkung in den USA führt zu neuem Rekord beim Goldpreis



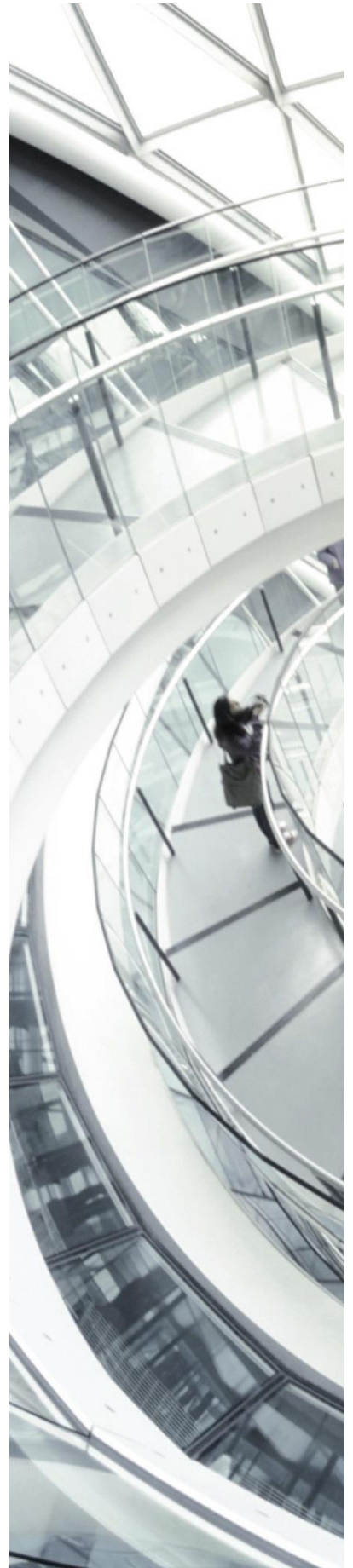
Positive
Stimmung/
Kurs steigend



Neutrale
Stimmung/
Kurs neutral



Negative
Stimmung/
Kurs fallend



Marktüberblick Prognosemonitor

AKTIEN	07.03.2024	30.06.2024	31.12.2024	30.06.2025
DAX	17.843	16.800	18.000	18.500
Euro Stoxx 50	4.974	4.600	4.700	4.900
S&P 500	5.157	4.800	4.900	5.100
Nikkei 225	39.599	38.000	40.000	42.000

ZINSEN	07.03.2024	30.06.2024	31.12.2024	30.06.2025
EZB-Einlagesatz	4,00	3,75	3,00	2,50
Euro 3-Monatsgeld	3,93	3,60	2,90	2,45
Bund 2 Jahre	2,93	2,20	1,70	1,60
Bund 5 Jahre	2,36	1,90	1,85	1,80
Bund 10 Jahre	2,28	2,00	2,10	2,10
Fed Funds	5,50	5,25	4,25	3,75
3M-Zins USA	5,32	4,95	4,00	3,45
Treasury 10 Jahre	4,09	3,80	3,85	3,75

WECHSELKURSE	07.03.2024	30.06.2024	31.12.2024	30.06.2025
US-Dollar je Euro	1,09	1,08	1,10	1,12
Yen je Euro	162	159	157	158
Franken je Euro	0,96	1,00	1,00	1,00
Pfund je Euro	0,85	0,82	0,82	0,82

ROHSTOFFE	07.03.2024	30.06.2024	31.12.2024	30.06.2025
Gold (USD/Feinunze)	2.152	2.000	2.100	2.200
Öl (Brent - USD/Barrel)	83	80	75	75

KONJUNKTUR		2022	2023e	2024e	2025e
Deutschland	BIP	1,9	-0,1	0,3	1,0
	Inflation	6,9	5,9	2,5	2,1
Euroland	BIP	3,4	0,5	0,8	1,2
	Inflation	8,4	5,4	2,2	2,1
Großbritannien	BIP	4,3	0,1	1,0	2,0
	Inflation	9,1	7,3	3,0	1,8
USA	BIP	1,9	2,5	2,0	2,5
	Inflation	8,0	4,1	3,0	2,0
Japan	BIP	0,9	1,9	0,6	1,0
	Inflation	2,5	3,3	0,8	0,8
China	BIP	3,0	5,2	3,5	4,0
	Inflation	2,0	0,2	1,7	2,2
Welt	BIP	3,5	2,9	2,8	3,3
	Inflation	8,7	5,3	2,9	2,9

Quelle: LSEG, LBBW Research

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und in Liechtenstein. Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.



Hinweis:

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.